

Landesvorsitzende und -geschäftsführer beraten über Bedeutung der Markenführung

SoVD-Informationstagung in Berlin

Die Markenführung als wichtiges Instrument zur emotionalen Mitgliederbindung und Neu-Mitgliedergewinnung war Thema einer zweitägigen SoVD-Informationstagung in Berlin. An der Veranstaltung vom 3. bis 5. September nahmen die Vorsitzenden und Geschäftsführer/-innen der Landesverbände, die Geschäftsführer der SoVD-eigenen GmbHs, der Bundesjugendvorsitzende, die Bundesrevisoren, der Bundesgeschäftsführer sowie die Abteilungsleiter im SoVD-Bundesverband teil.

Ein wichtiges Erfolgskriterium für die Verbandsarbeit ist die bundesweit einheitliche Markenpositionierung. Dies ist eines der Kernergebnisse einer im SoVD-Landesverband Niedersachsen durchgeführten Mitgliederbefragung, die die Grundlage für die gemeinsamen Beratungen der Teilnehmer bildete.

Im Rahmen der im vergangenen Jahr durchgeführten repräsentativen telefonischen Befragung waren rund 6711 Interviews geführt worden. Befragt wurden sowohl aktuelle Mitglieder, ehemalige Mitglieder und Nichtmitglieder als auch Vorstände der Orts- und Kreisverbände sowie hauptamtliche Mitarbeiter. Hauptziele der Studie bestanden in der Untersuchung des Images des SoVD-Landesverbandes aus Sicht der Mitglieder. Auch die Zufriedenheit der Mitglieder und ihre emotionale Bindung an den Verband wurden untersucht.



Foto: Redaktion

Das Ziel einer bundesweit einheitlichen strategischen Markenpositionierung stand im Fokus der zweitägigen SoVD-Informationsveranstaltung vom 3. bis 5. September in Berlin.

Über die Auswertung der Befragungsergebnisse und deren Umsetzung in Maßnahmen referierten Stefan Eser vom forum Marktforschung, das die Befragung über einen Zeitraum von drei Monaten durchgeführt hatte, und Dirk Swinke, Landesgeschäftsführer in Niedersachsen. Thematisiert wurde dabei auch die Übertragbarkeit der relevanten und zum Teil überraschenden Ergebnisse aus Niedersachsen auf den Bundesverband und weitere Landesverbände.

Auch am zweiten Tag der Informationstagung stand die Notwendigkeit einer bundesweit einheitlichen strategischen Markenpositionierung im Fokus der gemeinsamen Beratungen. Über die Bedeutung von Marke und Markenführung referierte Prof. Anna Carola Elias (Cae-Brandconsulting). Tagungspräsident und SoVD-Vorstandsmitglied Manfred Grönda informierte die Teilnehmer abschließend über die neue SoVD-Satzung und über die Änderung der Leistungsordnung.

Aus der Beratungspraxis der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD)

Wann werden Fahrtkosten erstattet?

Immer wieder suchen Menschen Unterstützung bei der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD). In dem aktuellen Fall war die Frage der Kostenübernahme bei einer ambulanten Untersuchung in einem Zentrum für Chemotherapie zu klären.

Die Ausgangssituation: Pierre M. ist schwerbehindert, ihm sind jedoch weder entsprechende Merkzeichen im Schwerbehindertenausweis zuerkannt, noch liegt für ihn ein Einstufungsbescheid in Pflegestufe II oder III vor. Er möchte eine Übernahme seiner Fahrtkosten für die Behandlung im Zentrum für Chemotherapie erreichen.

Die Auskunft der UPD-Beraterin: Fahrten zur ambulanten Behand-

lung werden seit 2004 nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Genehmigung durch die Krankenkasse erstattet. Aussicht auf Erfolg hat dabei nur, wer die nächstgelegene geeignete Behandlungsstätte aufsucht. Ausnahmen sind möglich bei:

- einer onkologischen Chemo- bzw. Strahlentherapie,
- einer Dialyse,
- einer hohen Behandlungsfrequenz

über einen längeren Zeitraum,

- einer Einstufung in Pflegestufe II oder III,
- einem Schwerbehindertenausweis mit den Merkzeichen aG, H oder Bl,
- einer Behandlung zur Vermeidung eines stationären Aufenthalts,
- Fahrten zu ambulanten Operationen.

Wird durch die ambulante Behandlung ein stationärer Aufenthalt vermieden, kann ebenfalls eine Beteiligung der Krankenkasse an den Fahrtkosten erfolgen. Diese kann auch verlangt werden, wenn die Krankenkasse Kostenträger der stationären oder teilstationären Behandlung ist.

Fazit: Nach einer vorherigen Bewilligung durch die Krankenversicherung bekommt Pierre M. seine Fahrtkosten nun problemlos erstattet.



Foto: spuno/fotolia

Unter bestimmten Bedingungen werden die Fahrtkosten zu Behandlungsterminen erstattet. Es empfiehlt sich in jedem Fall, dies vorab mit der jeweiligen Krankenkasse abzuklären.

Forderungen des SoVD zum Deutschen Reha-Tag

Rehabilitation ist für eine Teilhabe unverzichtbar!

Leistungen der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation sind unverzichtbar für kranke und behinderte Menschen, um Selbstbestimmung, Eigenständigkeit und Teilhabe zu sichern oder zu ermöglichen. Deshalb engagiert sich der SoVD im Deutschen Reha-Tag und vertritt dort die Interessen der Betroffenen. Gemeinsam mit 22 weiteren Initiatoren – darunter Betroffenenverbände und Leistungsträger sowie Vertreter von Kliniken und Einrichtungen – setzt sich der SoVD dafür ein, dass die Rehabilitation in Deutschland gestärkt wird. Auch in Zeiten wirtschaftlicher Krisen darf an der Reha nicht gespart werden. Denn Reha lohnt sich als eine Investition in die Zukunft der betroffenen Menschen und der Gesellschaft insgesamt.



In diesem Jahr stand der Deutsche Reha-Tag unter dem Motto „REchtzeitig-HANDELn – Reha sichert Zukunft“. Zum Aktionstag wurden erneut bundesweit zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt, bei denen die Menschen über Rehabilitationsangebote vor Ort informiert wurden. Die Angebote reichten von Vorträgen und Diskussionsrunden über Tage der offenen Tür bis hin zu Gesundheitsmärkten und Radrennen.

Darüber hinaus wandte sich der Deutsche Reha-Tag auch gezielt an die Politik. Unter aktiver Mitwirkung des SoVD entstand in diesem Jahr ein Positionspapier unter dem Titel „Rahmenbedingungen für die Rehabilitation in Deutschland optimieren!“. Zentral ist aus Sicht des SoVD die Forderung, Teilhabe zugunsten chronisch kranker, behinderter und pflegebedürftiger Menschen zu ermöglichen. Gerade mit Blick auf die UN-Behindertenrechtskonvention kommt dieser Forderung besonderes Gewicht zu. Denn um eine volle und wirksame Teilhabe im Rahmen einer sogenannten Inklusion zu ermöglichen, ist die Rehabilitation unverzichtbar. Die Inanspruchnahme rehabilitativer Leistungen muss in unserer Gesellschaft selbstverständlich werden, ohne dass Betroffene dadurch Nachteile zu befürchten haben. Zur Verbesserung des Zugangs zu Leistungen gehört eine umfassende und kompetente Beratung ebenso wie die qualifizierte, transparente und trägerübergreifende Bedarfsfeststellung.

Aber auch in der Rehabilitation selbst müssen Verbesserungen erreicht werden. Leistungen müssen verzahnt, Netzwerke gebildet und Schnittstellen optimiert werden. Im Bereich der beruflichen Reha und der Ausbildung sind besonders die Betriebe in der Pflicht, für behinderte Menschen Möglichkeiten zur beruflichen Teilhabe zu eröffnen. Nicht zuletzt muss das betriebliche Eingliederungsmanagement gestärkt werden, um behinderten und von Behinderung bedrohten Menschen Möglichkeiten der beruflichen Teilhabe zu sichern. Darüber hinaus gilt es, die hohe fachliche Qualität der Reha-Einrichtungen zu erhalten und die Forschung zu intensivieren.

Nicht zuletzt erhob der Deutsche Reha-Tag die Forderung, das SGB IX endlich konsequent umzusetzen. Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe, ihr Wunsch- und Wahlrecht muss geachtet und die schnellere und bessere Unterstützung muss sichergestellt werden.



Internet

Weitere Informationen zum Deutschen Reha-Tag 2009 finden Sie im Internet unter www.rehatag.de.

SoVD-Landesverband Niedersachsen selbstständig

Auf dem Weg zur Erlangung der Rechtsfähigkeit hat der Landesverband Niedersachsen den letzten wichtigen Schritt zurückgelegt. Die vertretungsberechtigten Mitglieder des Landesverbandes konnten ihre offizielle Unterschrift zur Eintragung ins Vereinsregister leisten. Die Rückmeldung des Amtsgerichtes Hannover liegt bereits vor. Damit wurden die Beschlüsse der Landesverbands- und Bundesverbandstagen umgesetzt. Durch die eigene Rechtsfähigkeit ändert sich für die Mitglieder des Landesverbandes Niedersachsen weder etwas im Bereich der Beratung noch hinsichtlich des Mitgliedsbeitrages. Der Landesverband bleibt auch weiterhin fest unter dem Dach des Bundesverbandes. Ein Vorteil der Selbstständigkeit liegt unter anderem darin, schneller auf spezifische Interessen der Mitglieder reagieren zu können.



Die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) bietet bundesweit eine persönliche und telefonische Beratung an. In den Landesverbänden Niedersachsen und Berlin-Brandenburg ist der SoVD einer der Träger.

Die **kostenfreie Rufnummer 0800/0117722** ist montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr erreichbar.

Schmerzfrei gehen!



Die größte Anti-Druck-Schuh Auswahl bei Hallux Valgus, Hühneraugen u. Hammerzehen. Ideal für Diabetiker!

Kostenlosen Farbkatalog anfordern! NOBAMED GmbH 66978 Merzalben

Tel.: 06395 / 9224-14 Fax -20 www.anti-druck-schuh.de